



35. Internationaler Wundmanagement-Kongress

Zum 35. Mal veranstaltete die Akademie-ZWM AG aus Embrach bei Zürich den deutschsprachigen internationalen Wundkongress in Salzburg. Zugleich wurden mehrere Jubiläumsanlässe (Milestones) gefeiert und Ehrenmitglieder benannt, welche länger als 10 bzw. 20 Jahre durchgehend an und mit der Akademie- ZWM AG, Gerhard Kammerlander, ihre Fachexpertise einbrachten bzw. einbringen.

Drei Themen standen neben Pandemie-Einflüssen und innovativen Wundbehandlungstechniken am diesjährigen 35. Wundmanagement Kongress in Salzburg im Zentrum: Palliative Aspekte, Stoma (Schwerpunkte für Wundspezialisten) und Inkontinenz-assoziierte Dermatitis (IAD). Das Meeting erreichte praxisnah Ärzte wie Pflegefachkräfte, denn beide Gruppen, so Initiator und Präsident der ARGE ZWM® Gerhard Kammerlander (Abb. 1), sollten noch stärker vernetzt werden.



Abb. 1: Gerhard Kammerlander, CEO der Akademie-ZWM AG, Präsident der ARGE ZWM®

Eine Besonderheit der internationalen Fortbildung im Wundmanagement besteht darin, dass die Referenten und Re-

ferentinnen aus allen drei Ländern (Österreich, Deutschland, Schweiz) ihren speziellen Fachbeitrag einbringen. Damit wird eine durchgehende und homogene Qualität für alle Kursteilnehmer in allen drei Ländern garantiert. Gerhard Kammerlander gründete die Akademie-ZWM 1992 in Embrach/Zürich und führt diese als CEO und Hauptreferent bis heute an. Unter anderem präsentierte er den neuesten Standard für Lokalthherapie bei strahlenbedingten Hautläsionen.

Ein äußerst reichhaltiges Programm

Unter der gemeinsamen Moderation von Gerhard Kammerlander, Embrach (CH), und Dr. Michael J. Mayr, Anif (A) (Abb. 2), wurde über die drei Tage ein äußerst reichhaltiges Programm geboten. Mit über 42 erfahrenen Spezialist*innen aus dem ärztlichen, pflegerischen und juristischen Bereich rund um das Wundmanagement wurde in Vorträgen und Satellitensymposien, Neuigkeiten und Updates aus der Praxis und Theorie, für die Praxis präsentiert.

So brillierte PD Dr. med. Dieter Mayer aus dem Kantonsspital Fribourg (HFR) nicht nur mit seinem Vortrag über Durchblutungsstörungen (Abb. 3). Er absolvierte auch mehrere Workshops mit Übungen vor Ort (Abb. 4). Zugleich wurde er als

neuer ärztlich-wissenschaftlicher Direktor der Akademie-ZWM AG vorgestellt (ab 1. Januar 2022).



Abb. 2: Co-Chairman und Moderator Dr. Michael J. Mayr, Anif (A)

Auch das Team des WKZ-WundKompetenzZentrum® in Linz (A) (Praxisbereich der Akademie-ZWM) führte mehrere Workshops durch, darunter auch die ABI-Messung (Abb. 5). ABI steht für Ankle-Brachial-Index (Knöchel-Arm-Index). Die ABI-Messung ist eine einfache, schmerzfreie und nur wenige Minuten dauernde Untersuchung, bei der an beiden Armen und Beinen der obere, systolische Blutdruck mittels Blutdruckmanschette und Ultraschallgerät gemessen wird.

Dr. med. Andreas Bruhin, Chirurg, Leiter Zentrum für komplexe Chirurgie, Kantonsspital Luzern (CH) berichtete anhand von Fallbeispielen über „Herausfordernde Wunden“ aus seiner klinischen Praxis



Bilder: Akademie-ZWM AG

► – nichts für schwache Nerven. Bruhin ist ein international anerkannter Spezialist im Bereich der Unterdrucktherapie an Wunden (NPWT).

Upgrade HOCl/NAOCl-Produkte

Dr. med. Damir Marincic, ORL-Spezialist aus St. Gallen (CH) beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit Entzündungen, Infektionen und Operationen im Hals-Nasen-Ohren Bereich. Er bot ein erstklassiges Update über chemische Strukturen und Wirkungen der modernen Wundreinigungslösungen mit aktivem Sauerstoff.



Abb. 3: PD Dr. Dieter Mayer aus dem Kantonsspital Fribourg (HFR), zukünftiger ärztlich-wissenschaftlichen Direktor der Akademie-ZWM AG, sprach über Durchblutungsstörungen.

Wichtige Erkenntnisse für die Dialysetherapie brachte Marcel Aeby, Dipl. Pflegefachmann und Wundspezialist, vom Inselspital Bern (CH) ein. Er berichtete über die positiven Auswirkungen der Vadoplex-Therapie bei Dialysepatienten.

Update NPWT und Tipps zu Fotodokumentationen

Patrick Bindschedler Dipl. Pflegefachmann/ZWM, CEO WoundCareSolution

Suhr/Aargau (CH), ist ein ausgewiesener Fachmann im Bereich Dekubitus, Lagerung, NPWT und Wunddokumentation. Seit über 13 Jahren ist er ein fixer Bestandteil des Referententeams innerhalb der Akademie-ZWM AG. Er informierte in vier Workshops über „Kniffe und die Raffinesse“ der Fotodokumentation und gab ein Upgrade zu den aktuellsten Verfahren im Bereich der NPWT, welche derzeit auf dem deutschsprachigen Markt verfügbar sind.



Abb. 4: PD Dr. Dieter Mayer führte auch mehrere Workshops über die Diagnostik von Durchblutungsstörungen durch.

Über Compliance bzw. Adhärenz in der Palliativmedizin berichtete Roswitha Graf. Die diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester (DGKP) am Strahlentherapeutischen Institut Klagenfurt nannte als beeinflussende Faktoren (lt. WHO 2003) Sozialökonomie, Gesundheitssystem, Krankheit, Therapie und die Patienten selbst.

Schmerzausschaltung durch wissenschaftlich fundierte Hypnose

Der international anerkannte medizinische Hypnosetherapeut, Hansruedi Wipf aus Effretikon (CH), konnte die Fachleute aus dem ärztlichen und pflegerischen Bereich noch zum Staunen bringen. Nicht

nur weil er eine mehrjährige Erfahrung in der Anwendung von Hypnoseverfahren (Mindmapping) in der Medizin hat, sondern auch indem er live am zweiten Kongresstag im Zuge einer Demonstration eine Gruppenthypnose durchführte (Abb. 6). Er bewies, dass es möglich ist, auch mit alternativen und sanften Methoden wie der Hypnose den Schmerz auszuschalten. Die lokale Presse war mit dabei und veröffentlichte zwei Artikel und einen [Videobeitrag: https://t1p.de/98fr](https://t1p.de/98fr).

OMNIHYPNOSIS mit Sitz in Effretikon hat zusammen mit der Akademie-ZWM AG, Gerhard Kammerlander, einen speziellen Kurs für Ärzte und Pflegefachkräfte im Bereich Wundmanagement und Palliative Care entwickelt. Dieses Programm wird 2022 veranstaltet. Der erste Pilotkurs mit medizinischem Personal beginnt bereits im Dezember 2021. Das Curriculum wird bei OMNIHYPNOSIS und der Akademie-ZWM AG noch im Dezember 2021 vorgestellt.

Corona – Chance für mehr Solidarität

Wen wundert's, dass auch in Salzburg Corona einen besonderen Rahmen setzte, dies insbesondere in einem sehr treffenden Referat von Prof. Klaus Zapotoczky aus Linz: „Wie wirkt sich COVID-19 auf die Gesellschaft und die Solidarität aus?“

Trotz der Pandemie ging der 35. Wundkongress am 9.9.2021 mit zufriedenen Gesichtern zu Ende. Insgesamt war es eine besonders positive Veranstaltung, denn die Stimmung und die Atmosphäre innerhalb der Teilnehmer war einfach nur positiv und die Aussteller zufrieden. Ins-



Abb. 6: Highlight: Der Schweizer Hypnosetherapeut Hansruedi Wipf demonstrierte live eine Gruppenhypnose.



Abb. 5: Die ABI-Messung dient zur Früherkennung von Durchblutungsstörungen der Beine (links: PDL/AZWM® Claudia Geyrhofer)



Abb. 7: Rundum zufrieden – die zwei wissenschaftlichen Programmgestalter (v. l. n. r.: PD.Dr. Dieter Mayer, Gerhard Kammerlander, MBA) haben Grund zum Strahlen. Der Wund-kongress war ein voller Erfolg.

gesamt nahmen an den drei Kongresstagen über 1.100 Fachpersonen teil. „Wir konnten in diesem Zusammenhang auch allen langjährigen Referenten und Referentinnen, Säulen der Qualitätssicherung, unseren tiefsten Dank für Ihre

Loyalität und Treue aussprechen. Nur durch diesen Zusammenhang war und ist es möglich, dass wir in allen drei Ländern (DACH-Region) dieselbe Qualität anbieten können“, konstatierte Gerhard Kammerlander.

Video Kongress 20 Jahre ZWM-Salzburg: <https://t1p.de/ewanu>

Teledermatologie

Neue S2k-Leitlinie zur Versorgung bei Hauterkrankungen und chronischen Wunden

Telemedizin ist eine zeitgemäße Ergänzung für die Versorgung von Patient*innen mit Hauterkrankungen, wenn sie fachärztlichen Qualitätsstandards entspricht. Um diese im Bereich der Teledermatologie zu definieren, hat die Deutsche Dermatologische Gesellschaft e.V. (DDG) zusammen mit dem Berufsverband der Deutschen Dermatologen (BVDD) als erste Fachgruppe eine S2k-Leitlinie zu diesem Thema veröffentlicht.

Ausgehend von mehreren Hundert ausgewerteten Studien gibt die neue S2k-Leitlinie Teledermatologie Empfehlungen, bei welchen Erkrankungen wie bspw. Psoriasis, Neurodermitis, Hautkrebs und chronischen Wunden teledermatologische Verfahren die Diagnose- und Therapieergebnisse verbessern.

Manchmal sind Termine bei einem Dermatologen nicht zeitnah verfügbar, und häufig sind die Entfernungen zum Facharzt weit. Lücken schließen – nicht nur in Pandemiezeiten – das vermag die Telemedizin. „Die Teledermatologie bietet die Möglichkeit, die Nachteile „Terminknappheit“ und „räumliche Distanz“ auszugleichen und zugleich Vorteile für Patient*innen zu schaffen“, ist

sich Dr. med. Klaus Strömer, Leitlinienkoordinator und Präsident des BVDD, sicher. Dabei eignet sich das Fach Dermatologie besonders für telemedizinische Anwendungen, da sie eine „bildbasierte“ Ausrichtung hat. Es gibt in der Dermatologie eine jahrzehntelange Erfahrung mit teledermatologischen Verfahren, aber bislang lag nur ein Leitfaden vor.

Die S2K-Leitlinie ist die erste Telemedizinleitlinie auf S2-Niveau in Deutschland. Sie definiert, was telemedizinisch versorgt werden kann, wo positive Effekte zu sehen sind und was unterbleiben sollte. „Bei den chronischen und akuten Wunden hatten wir die beste Datenerhebung und die ableitbaren Ergebnisse

sind sehr erfreulich“, sagt Prof. Dr. Matthias Augustin, Leitlinienkoordinator und Direktor des Instituts für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen. Beim Thema Wundversorgung bestätigt die Leitlinie der Teledermatologie viele positive Effekte. Das beginnt bereits mit der Primärdiagnostik durch teledermatologische Verfahren, die empfohlen werden können, über die Verlaufskontrolle bis hin zur Schulung beim Verbändenanliegen durch Pflegepersonal.

Leitlinie:
Augustin M, Strömer K et al. S2k-Leitlinie: „Telemedizinische Versorgung in der Dermatologie“, AWMF-Register-Nr.: 13-097, 2020. www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/013-097l_S2k_Teledermatologie_2021-03.pdf

Quelle: Deutsche Dermatologische Gesellschaft e.V. (DDG)